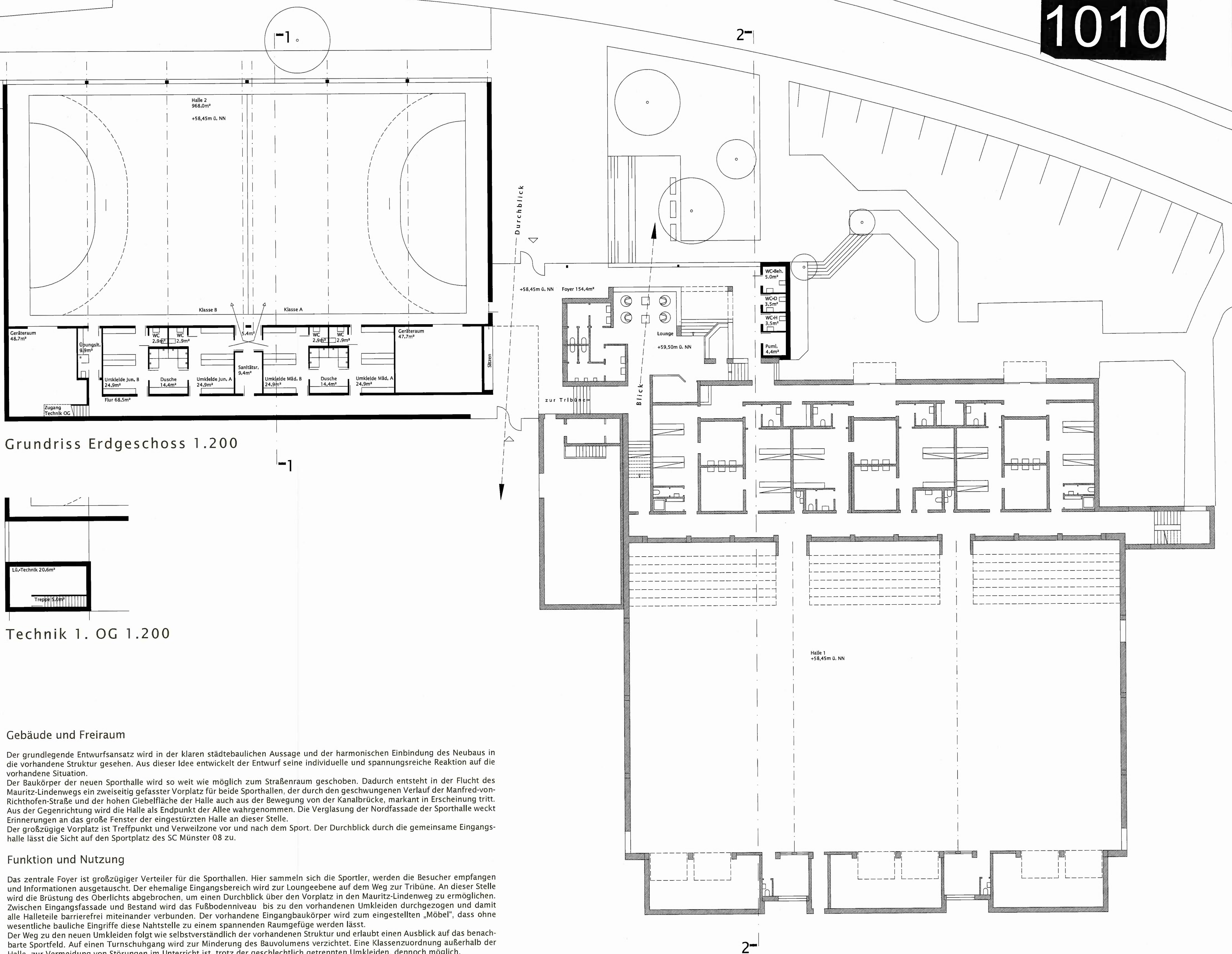




Grundriss Erdgeschoss 1.200

Technik 1. OG 1.200

Gebäude und Freiraum

Der grundlegende Entwurfsansatz wird in der klaren städtebaulichen Aussage und der harmonischen Einbindung des Neubaus in die vorhandene Struktur gesehen. Aus dieser Idee entwickelt der Entwurf seine individuelle und spannungsreiche Reaktion auf die vorhandene Situation. Der Baukörper der neuen Sporthalle wird so weit wie möglich zum Straßenraum geschoben. Dadurch entsteht in der Flucht des Mauritz-Lindenwegs ein zweiseitig gefasster Vorplatz für beide Sporthallen, der durch den geschwungenen Verlauf der Manfred-von-Richtofen-Straße und der hohen Giebelfläche der Halle auch aus der Bewegung von der Kanalbrücke, markant in Erscheinung tritt. Aus der Gegenrichtung wird die Halle als Endpunkt der Allee wahrgenommen. Die Verglasung der Nordfassade der Sporthalle weckt Erinnerungen an das große Fenster der eingestürzten Halle an dieser Stelle. Der großzügige Vorplatz ist Treffpunkt und Verweilzone vor und nach dem Sport. Der Durchblick durch die gemeinsame Eingangshalle lässt die Sicht auf den Sportplatz des SC Münster 08 zu.

Funktion und Nutzung

Das zentrale Foyer ist großzügiger Verteiler für die Sporthallen. Hier sammeln sich die Sportler, werden die Besucher empfangen und Informationen ausgetauscht. Der ehemalige Eingangsbereich wird zur Loungeebene auf dem Weg zur Tribüne. An dieser Stelle wird die Brüstung des Oberlichts abgebrochen, um einen Durchblick über den Vorplatz in den Mauritz-Lindenweg zu ermöglichen. Zwischen Eingangsfassade und Bestand wird das Fußbodenniveau bis zu den vorhandenen Umkleiden durchgezogen und damit alle Halleiteile barrierefrei miteinander verbunden. Der vorhandene Eingangsbaukörper wird zum eingestellten „Möbel“, dass ohne wesentliche bauliche Eingriffe diese Nahtstelle zu einem spannenden Raumgefüge werden lässt. Der Weg zu den neuen Umkleiden folgt wie selbstverständlich der vorhandenen Struktur und erlaubt einen Ausblick auf das benachbarte Sportfeld. Auf einen Turnschuhgang wird zur Minderung des Bauvolumens verzichtet. Eine Klassenzuordnung außerhalb der Halle, zur Vermeidung von Störungen im Unterricht ist, trotz der geschlechtlich getrennten Umkleiden, dennoch möglich.

Material und Gestaltung

Die Fassaden werden spannungsreich in offene und geschlossene Flächen gegliedert. Großzügige Fensterflächen verbinden erlebnisreich Innen- und Außenraum. Die Materialwahl für die Sporthalle ist durch Natürlichkeit und Reduktion geprägt. Glas, Betonfertigteile und Ziegelstein werden entsprechend der Nutzung, als Fassadenmaterial verwendet. Als Hauptträger für die Konstruktion des Hallendachs sind unterspannte Stahlträger vorgesehen. Der handwerkliche Mehraufwand gegenüber einem Vollwandträger wird dabei durch Materialersparnis ausgeglichen. Zudem ist der Raumeindruck im Unterschied zu den „Schotten“ eines massiven Tragwerks großzügiger.

Technik und Umwelt

Die Belüftung der Halle wird im Winter mit einer kontrollierten Lüftungsanlage gewährleistet. Die Auslegung der Anlage orientiert sich an der Personenzahl (1.500 m³/h). Die Hallenluft wird durch Überströmöffnungen in den Umkleide- und Duschbereich geführt und dort nach dieser „Zweitnutzung“ in die Lüftungsanlage mit WRG abgesaugt. Im Sommerbetrieb können zur weiteren Unterstützung Fensterflächen geöffnet werden. Blend- und Sonnenschutzvorrichtungen sind durch die Ausrichtung der Fenster nicht erforderlich. Die Nutzung von Solarthermie ist aufgrund des hohen Wasserbedarfs sinnvoll.

Ansicht Süd 1.200

Ansicht Nord 1.200